

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 160. Mittwoch, den 9. Juni 1830.

Theater in Leipzig.

Montag, den 7. Juni: Il Crociato in Egitto (der, nicht die, Kreuzfahrer in Egypten, wie der Zettel falsch anführte), heroisches Melodrama in 2 Aufzügen, Musik von Mayerbeer.

Ein Text an Handlung reich und in sofern nicht uninteressant, zugleich aber auch mit einer solchen Hintansetzung aller Wahrscheinlichkeit und Consequenz, daß wirklich nur ein Librettoschreiber diesen Grad zu erreichen vermag. Doch, man sieht auf die Hauptsache, die Musik, und die ist schön, nicht sowohl als ein in sich gerundetes und vollendetes Ganze, sondern als ein durch vorzügliche Einzelheiten sehr erfreulich hervortretendes Werk; durch Einzelheiten, die in ihrer Anmuth und Melodienfülle wahrhaft bestechen und es genügend erklären, wie diese Oper im Vaterland der Melodien so ausgezeichnetes Glück machen konnte. Ich will hier in dieser Hinsicht nur auf Einiges deuten, was auch bei der Vorstellung am 7. Juni mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen wurde. Act 1, Sc. 2. die Arie der Palmide mit Chor; Sc. 7. die Romanze der Felicia: Giovinetto cavalier etc.; das Quintett im Finale: Sogni-

ridenti. Act 2. das Gebet: O Cielo clemente, in der 6ten; so wie das in der 8ten Sc.: Suona funerea etc.; im Finale, das Duett zwischen Palmide und Armando: Ravvisa qual alma. — Namentlich in diesen Nummern waltet ein Gefühl und eine Innigkeit, die entzücken und ergreifen. Auch einige Chöre verdienen Lob; die Ouvertüre ist, wie bei so vielen ital. Opern, so kurz als unbedeutend.

Dem. Belch ein schen diesmal wenig bei Stimme zu seyn, doch trug sie ihre Partie, und namentlich die oben erwähnte Arie und das Duett, so wie eine zwischen dem 1. und 2. Auftritt des 2. Actes eingeschobene Scene, die sich zwar im Buche nicht findet, aber das Folgende schicklich motivirt, geschmackvoll, wie man dies immer bei ihrem Gesange wird gefunden haben, vor.

Sehr vorzüglich war Dlle. Schiafetti als Armando; zwar schen sie einmal im 1. Act etwas zu wanken, die wirkliche Virtuosität ihres Gesanges machte dies aber unbedeutend, und rechtfertigte den großen Beifall, den sie in allen Nummern fand.

Eine anmuthige Erscheinung war Dlle. Schebest als Felicia. Die vorher erwähnte Romanze, so wie eine Arie zu Anfang des 2. Actes, wurden mit schöner Stimme, zart